

I. Statuten über Hochzeiten, Taufen, Polizeiliches, Brauwesen
und verschiedene Verfassungs- und Verwaltungsangelegenheiten
[um 1440—1450.]¹⁾

[1.] In²⁾ dusser nagescreven wyse sind alle dre rede eyn gheworden in der stad beste mit vulborde der gildemester, de se darby hebben mochten, so dat unser borger neyn edder dar de rad gebede over heft, bynnen user stad to brutlechten koste unde geste hebben mach to twintich vaten unde jo ver minschen to dem vate, achte drosten unde darto juncfruwen na orer bequemicheit, mer nicht. Luttiker mach me wol hebben, darto utlude bidden, so vele one bequeme is. De enscullen in dusse tale nicht gherekent sin, bii eyner mark, schal bii III wecken bii sinen eyden up dat radhusz bringen.

[2.] Ok we sin kint to der dope sendet, dar enscullen nicht mer mede gan tor kerken wen twolf vruwen unde de vadderen. De vaddere enschal deme kinde nicht geven boven ver scillinge. Ok mach de vaddere deme ghesinde geven eynen scilling unde mer nicht unde enscullen nicht mer to gaste hebben des morgens wen to vif vaten, jo ver minschen to dem vate, des avendes to dren vaten, icht weme des lustet, unde nicht mer. Vorder enschal de bynnen den neysten achte dagen neyne gesterige hebben, it enwere dat ome vromede lude quemen van buten her, de mochte he wol hebben, bii³⁾ eyner halven mark. Ok enschal nemant unser borger, borgersche edder borgerskint, dede myt uns wonhaftich sint, buten user stad vaddere werden. We dat dar enboven dede, wudicke dat sceghe, so vaken scholde de deme rade geven eyne mark bynnen den neysten ver wecken darna, also he vaddere worden were.

¹⁾ Vermuthlich Reinschrift zum Theil älterer Statuten, da bereits 1447 zwei jährlich wechselnde Räte an Stelle der drei fungierten. ²⁾ Fol. 178. ³⁾ bii bis mark am Rande.